

**Erfahrungsbericht von Marcus Duvenbeck, Serviceeinheit "Kommunikation und Marketing" am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
ERASMUS+ Individual Staff Training an der Tel Aviv University (TAU) (Israel)
vom 30. Oktober 2018 bis 4. November 2018**



Zusammen mit meiner Kollegin Luisa Gerlitz aus dem Referat M 2 Kommunikation und Presse in der Zentralen Universitätsverwaltung hatte ich vom 30. Oktober 2018 bis zum 4. November 2018 das große Glück, die Tel Aviv University im Rahmen eines Individual Staff Trainings zu besuchen. Nachdem der Kontakt zu den Kollegen dort bereits im Vorfeld sehr freundlich war, war die Vorfreude auf den Besuch in Tel Aviv unsererseits bereits sehr groß. Da wir zur Gestaltung unseres Programms vom dortigen International Office vorab direkte Ansprechpartner genannt bekamen, nahm die Terminfindung und Planung des Austauschs zwar etwas Zeit in Anspruch, war aber so auch sehr gut auf unsere Tätigkeitsfelder an der FAU abgestimmt. So konnten wir am 29. Oktober 2018 zu früher Morgenstunde die unkomplizierte Anreise zum Ben Gurion International Airport Tel Aviv per Direktflug von Nürnberg antreten. Um Unterkünfte hatten wir uns separat über airbnb gekümmert, diese erreichten wir mit dem Zug, der den Flughafen mit dem Zentrum verbindet. Da wir bis zu unserem ersten Termin bei den Kollegen noch etwas Zeit hatten, bot sich die ein oder andere Möglichkeit, Land (bzw. Stadt), Leute und vor allem das ausgezeichnete Essen kennenzulernen.



Die Tel Aviv University ist mit etwa 30.000 Studierenden und 10.000 Beschäftigten eine von Israels größten Universitäten. Was sofort auffiel war, dass die TAU im Gegensatz zur FAU eine Campus-Universität ist und sich das gesamte Leben dort an einem Ort abspielt, der an eine eigene kleine Stadt in der Stadt erinnert, die man vom Zentrum aus mit einer ca. 15-minütigen Busfahrt gen Norden erreicht.

Unser erstes Treffen fand mit einer Kollegin von der TAU International School statt. Hier tauschten wir uns vor allem über grundlegende Informationen unserer Hochschulen aus, was zum ersten Kennenlernen der TAU natürlich sehr gut war. Hauptsächlich wird dort in der hebräischen Sprache gelehrt, allerdings gibt es auch zwei Bachelor- und sechzehn Masterstudiengänge in englischer Sprache. Gaststudierende sind für die TAU hauptsächlich für die Summer Schools interessant, was aufgrund der Semesterverläufe hier wohl eher schwierig sein dürfte. Um die eigenen Studierenden für Auslandsaufenthalte zu motivieren, gibt es seit dem aktuellen Semester englische Pflichtveranstaltungen für jeden Studierenden. Alles in allem war dieses erste Treffen aber schon einmal sehr interessant, obwohl es jetzt nicht direkt mit unserer Fachrichtung zu tun hatte.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen in der Cafeteria empfing uns eine äußerst freundliche Kollegin vom Strategic Planning and Marketing in ihrem Büro. Da ich durch meine Kolleginnen hier in Nürnberg häufig mit dem Schülermarketing und dessen Relevanz hierzulande in Kontakt komme, war für mich die Erkenntnis besonders erstaunlich, dass es an der TAU quasi kein Schülermarketing gibt. Da israelische Frauen und Männer direkt nach der Schule für zwei bzw. drei Jahre ihren Militärdienst ableisten müssen, „haben diese die

Uni bis es soweit ist ohnehin schon wieder vergessen“. Ein Schlagwort, das in dieser Abteilung fiel und uns auch noch zahlreiche Male begegnen sollte war Fundraising. Hierauf legt die TAU wirklich sehr großes Augenmerk, was ich auch schon aus dem Bericht eines Kollegen, der die TAU vor uns besucht hatte herauslesen konnte. Zudem hat die TAU (ähnlich der FAU) im Gegensatz zu anderen israelischen Universitäten die Voraussetzung, mit den verschiedensten Studiengängen relativ breit aufgestellt zu sein, was natürlich auch in der Kommunikation mit potentiellen Studierenden berücksichtigt werden muss. Hier wird oft auf das Bild von Tel Aviv als junge, moderne Stadt mit direktem Zugang zum Meer zurückgegriffen. Völlig zurecht wie ich finde. Neben einem gerade fertiggestellten Imagevideo zeigte uns die Kollegin noch weiteren Content, den sie für die Webseiten und Social Media der TAU produziert. Hier wurde ein deutlicher Unterschied zu unseren Ressourcen sichtbar. Im Anschluss kamen wir in den Genuss einer ausgiebigen Führung über den Campus.

Im weiteren Verlauf der Woche trafen wir die Leiterin der Medien- und Kommunikationsabteilung, die uns mit vielen verschiedenen Mitarbeitern ihres Bereichs bekannt machte. Besonders interessant war für mich ein Besuch bei der Kollegin aus der Kommunikation der Business School, da ihre Aufgaben meinen an der FAU sehr ähnelten. So konnte ein guter Austausch stattfinden. Dass Menschen in vermeintlich „ganz anderen Ländern“ auf ähnliche Hindernisse stoßen sorgte bei mir für den ein oder anderen Schmunzler. Zum Mittagessen nahm sich sogar die Pressesprecherin der TAU Zeit, was ebenfalls sehr interessant war. Der lange und informative Tag wurde abgerundet von einem Vortrag zum Re-Branding-Prozess der TAU.



Gegen Freitagnachmittag wird es dann langsam merklich ruhiger in der Stadt, die Menschen bereiten sich auf den Sabbat vor. Da hier eine Vielzahl an Geschäften und Restaurants geschlossen bleibt und auch der öffentliche Verkehr stillliegt, kann man den Samstag vor allem für einen ausgedehnten Spaziergang oder einen Strandbesuch nutzen, was bei dem ausgezeichneten Wetter kein Problem ist.



Am Sonntag war bereits unser letzter Tag an der TAU, hier besuchten wir unsere Ansprechpartnerin im International Office, die uns im Vorfeld bei der Auswahl der Ansprechpartner sowie der Koordination der Termine unter die Arme gegriffen hat. Im Anschluss führte uns unser letzter Termin zu einer Kollegin an der Philosophischen Fakultät, die dort für sämtliche Webauftritte, von Fakultät bis Professoren, zuständig ist. Auch hier konnte ich viele Gemeinsamkeiten entdecken, aber auch Dinge, die aus meiner Sicht in meiner täglichen Arbeit besser geregelt sind.

Meine Kollegin verabschiedete sich dann am Montag zurück nach Deutschland, ich hing noch ein wenig Freizeit in Israel an und besuchte noch Jerusalem und das Tote Meer, ehe es am Donnerstag, 8.11. zurück gen Heimat ging.

Fazit

Ich bin sehr froh, erneut die Möglichkeit eines Erasmus-Aufenthalts angenommen zu haben. Die Woche war sowohl fachlich als auch sozial und kulturell einfach großartig. Durch den umfangreichen Austausch mit den sehr netten Kollegen der TAU konnte ich für meine tägliche Arbeit jede Menge mitnehmen und auch darüber hinaus tolle Kontakte knüpfen. Das Land Israel zu besuchen war eine absolut tolle Erfahrung, gerade Tel Aviv hat einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte.